Aus der Stadt und Umgebung.

(Der Abdruck unserer Originalartikel ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet.)

Städtische Commissionen.

Bau-Commission.

Sitzung am Mittwoch, den 25. September cr. Nachm. 5 Uhr im Amtszimmer des Herrn Stadtbaurath Lohausen.

Tagesordnung.

1. Antrag betr. die Schlackensteinübergänge.
2. Nachbewilligung von Mitteln für die Herstellung der Entwässerung des Rathskellerneubaues.
3. Erweiterung des südlichen Bebauungsplans.
4. Errichtung eines Restaurationsgebäudes auf der Peißnitz.
5. Ausdaubedingungen für die verlängerte Schiller- und Hardenbergstraße.
6. Schulbauten in der Liebenauer- und Schillerstraße.
7. Veränderungen am Leipzigerplatz und Verlängerung der Frankestraße über diesen Platz.
8. Fluchtlinien-Regulirung für die Berlinerstraße.
9. Vermiethung des Kellers im Hause Trödel Nr. 17.

Ordentliche Stadtverordneten-Sitzung.

Montag, den 23. Septbr. Nachmittags 4 Uhr.

Am Vorstandstische: Die Herren Regierungsrath a. D. Gneist, Vorsitzender. Sanitätsrath Hüllmann, Schriftführer.

Am Magistratstische die Herren: Oberbürgermeister Staude, Bürgermeister Schneider, Stadträthe: Hildenhagen Dr. Schrader, Keferstein, Dr. Krahe, Lohausen, Jochmus.

Vor Eintritt in die Tagesordnung wird zunächst das Protokoll der vorigen Sitzung vorgelesen und von der Versammlung genehmigt. Sodann erklärt die Versammlung ihre Zustimmung zu dem Austritte des Herrn Baurath Kilburger aus der Stadtverordneten-Versammlung. Weiter wird vom Herrn Vorsitzenden eine Petition des Verschönerungsvereins mitgetheilt betr. die Bepflanzung des Fußweges über die Wurverweiden mit Bäumen. Ueber das Gesuch Eisau und Mischke betr. Eckverbrechung Brauhausgasse 20, setzt die Versammlung vorläufig die Entscheidung aus, um erst den Magistratsbeschluß abzuwarten.

T.-O. 1. Referent: Herr Lwowski. Versammlung wird ersucht, die bei Titel 1 Pos. 4—6, Titel 2 Pos. 9 und Titel 5 Pos. 1 der Ausgabe der Kasse des Stadttheaters pro 1888/89 eingetretenen Verlaasüberschreitungen im Betrage von 198,33 Mark, 1,80 Mk., 6,50 Mk., 21,99 Mk. und 151,52 Mk. nachträglich zu genehmigen. Die Ausgabe zu Titel 1 Pos. 5 und 6 beruhen auf gesetzlicher Verpflichtung und die Ueberschreitung des Titel 5 Pos. 1 trägt einen lediglich formalen Charakter, indem hier der dem Restaurateur Meißner kontraktlich zu gewährende 5 pCt. Rabatt auf die pro 1887/88 bezahlten Beleuchtungskosten mit der Summe von 169,02 Mk. zur Verrechnung gelangt ist. Die Mehrausgabe an Feuerwehrlöhnen — Titel 1 Pos. 4 — erklärt sich durch vermehrte Anzahl der Vorstellungen, die Ausgabe für Papier, Porto — Titel 2 Pos. 9 — sind durch das Bedürfniß bedingt worden. — Gemäß dem Antrage des Herrn Referen ten genehmigt die Versammlung die gemachten Ueberschreitungen.

T.-O. 2. Referent: Herr Schmidt. Der dritte kommunale Wahlbezirksverein petitionirt, die Sprengwagen nicht zu vermehren, sondern die Beiyrengung der Straßen von den Hydranten aus zu bewirken. — Die Petitions-Kommission hat beschlossen, dem Magistrate die Petition als Material für Erhebungen zu überweisen. Der Herr Referent bittet die Versammlung, diesem Beschlusse beizutreten, welche auch demgemäß beschließt.

T.-O. 3 Referent: Herr Schmidt. Der dritte kommunale Wahlbezirksverein petitionirt um eine Verlegung des Straßenbaumgeleises nach der Waisenhausmauer zu. — Namens der Petitions-Kommission bittet der Herr Referent, die Petition dem Magistrate zur Berücksichtigung zu empfehlen und um eine baldige bezügliche Vorlage zu ersuchen. Die Versammlung schließt sich diesem Antrage an.

T.-O. 4. Referent: Herr Lwowski. Die von den städtischen Behörden zum Studium der Frage der elektrischen Beleuchtung bewilligten 1000 Mark sind aufgebraucht und um 372,38 Mark überschritten. Da für Bücher, Zeitschriften und noch nothwendig werdende Informationsreisen weitere Mittel gebraucht werden, so wird Versammlung ersucht, weitere 2000 Mark bewilligen zu wollen. — Der Herr Referent empfiehlt Namens der Finanzkommission diese Bewilligung, während Herr Meyer dem entgegentritt und meint, damit noch 10—12 Jahre warten zu können. Der Herr Oberbürgermeister bittet die Vorlage genehmigen zu wollen, um in dieser wichtigen Frage nicht auf dem Laufenden bleiben zu können. In gleichem Sinne spricht sich Herr Dr. Schrader aus. Die Versammlung genehmigt die Vorlage.

T.-O. 5. Referent: Herr Dönitz. Auf den Antrag des Magistrats vom 7. Juni cr., Festsetzung der Fluchtlinie für den noch nicht regulirten Theil des Böllbergerweges betreffend, beschloß die Versammlung in ihrer Sitzung vom 8. Juli cr., für den gesammten Böllbergerweg bis zum Siechenhausplatz hin eine Breite von 15 Meter und ersuchte den Magistrat, demnächst einen neuen Fluchtlinienplan unter Berücksichtigung der gewünschten Breite vorzulegen. Der Magistrat hat sich dem Votum der Versammlung angeschlossen und stellt nunmehr den Antrag, die auf dem beigelegenden Plan roth dargestellte Fluchtlinien-Regulirung, die vom Siechenhausplatz bis Böllberg eine Straßenbreite von 15 Meter annimmt, genehmigen, gleichzeitig aber die älteren hiervon abweichenden Fluchtlinien-Regulirungen aufheben zu wollen. Die Vorlage wird genehmigt.

T.-O. 6. (Ref. Herr Heiser.) Versammlung wird ersucht:

1., die Angebote des Herrn Geheimen Regierungsrath Dhyander für das von Kleist'sche Grundstück und Holzhändler K. Lüttig für das ehemals von Kleist'sche Grundstück bezügl. der von diesen Grundstücken zur Straße B des östlichen Bebauungsplanes erforderlichen Flächen annehmen zu wollen.

2., den Magistrat zur Einleitung des Zwangsenteignungsverfahrens gegen die Adjacenten Maurermeister Friedrich, Rittergutsbesitzer Beyer, Apotheker Zwanziger und Andere, mit denen bisher noch nicht verhandelt werden konnte — wenn diese denselben Standpunkt einnehmen sollten — zu ermächtigen.

Ob die Versammlung der Anregung des Herrn Friedrich in seiner Erklärung vom 20 Juli d. Jrs., die Straße B. in einer Breite von nur 18 Meter statt 20 Meter anzulegen (die Breite von 17 Meter wurde vor Kürzem abgelehnt) folgen will, wird anheimgestellt. — Namens der Bau-Kommission empfiehlt der Herr Referent, die Vorlage an den Magistrat zurückzuverweisen zur nochmaligen Verhandlung mit den Adjacenten. Die Versammlung beschließt demgemäß.

T.-O. 7. (Ref. Herr Schulze II.) Versammlung wird ersucht, sich damit einverstanden zu erklären, daß von den sämmtlichen Grundstücken, welche auf Terrain des ehemaligen Halle'schen Wohnungsvereins zwischen der Wörmlitzer- und Thorstraße behaut sind, für deren Fronten an den fünf Vereinsstraßen der Wörmlitzerstraße und der Thorstraße bei Herstellung des Anschluss-s an den öffentlichen Straßenkanal die Kanalanschlußgebühren nur in Höhe von 3,50 M. pro laufenden Meter Straßenfront erhoben werden. Aus den in dem Beschlusse vom 12. Februar d. Jrs. niedergelegten Erwägungen hält der Magistrat es für billig, daß diesenigen Kosten, welche s. Zt. der Wohnungsverein für Herstellung eines Thonrohrkanals von dem Rannischen Thor bis zur V. Vereinsstraße verausgabt hat und welche nach der Berechnung des Stadtbauamts auf ungefähr 5300 M. zu veranschlagen sind, antheilig auf die bei der Anschlußgebühren-Berechnung in Betracht kommenden Straßenfronten vertheilt und von den ortsstatutarischen Gebühren in Abzug gebracht werden. Da die in Betracht kommenden Fronten nach der aufgestellten Berechnung eine Länge von 956,80 lfd. Meter haben, so entfällt auf den laufenden Meter von jenen Kosten ein Betrag von 5,50 Mark. Zieht man aber diesen Betrag von der auf 9 Mark pro lfd. Mtr. festgesetzten ortsstatutarischen Gebühr von 9 Mark ab, so bleiben pro lfd. Mtr. noch 3,50 Mark zu zahlen.

Die Gründe, welche gegen einen gänzlichen Erlaß der Gebühren sprechen, sind in vorgedachtem Beschlusse sowie in einem Gutachten eingehend ausgeführt. — Der Ref. empfiehlt die Annahme der Vorlage namens der Bau-Kommission. Herr Herzfeld namens der F. C. schließt sich diesem an. Die Versammlung beschließt demgemäß.

T.-O. 8. Referent Herr Schulze II. Petition betreffend Herabsetzung des Preises für zu verräumendes Land am Moritzzwinger. Der Herr Referent empfiehlt Namens der Petitions Commission Uebergang zur Tagesordnung. Die Versammlung beschließt demgemäß.

T.-O. 9. Ref. Herr Schmidt. Bericht über die Petition in Betreff der miethsweisen Ueberlassung der Restaurations-Räume des Rathskellergebäudes. Gemäß dem Antrage der Petitions-Commission beschließt die Versammlung den Uebergang zur Tagesordnung.

T.-O. 10. Ref. Herr Sachs. Die Pachtzeit der vor dem Steinthor an der Dessauerstraße liegenden, der Stadt Halle gehörenden, zeither an den Handelsmann Böhme zu Nehlitz zur Aufstellung einer Oebsterbude für 18 Mark jährlich verpachteten Landfläche von 11 Ar, läuft mit Ende März 1890 ab. Bei der am 11. September c. stattgehabten öffentlichen meistbietenden anderweiten Verpachtung der gedachten Landfläche auf 6 Jahre vom 1. April 1890 bis dahin 1896 ist nur der seitherige Pächter Böhme erschienen und hat die bisherige Jahrespacht von 18 Mark geboten. Der Magistrat hat beschlossen, dem p. Böhme den Zuschlag zu ertheilen und wird die Versammlung ersucht, diesem Beschlusse beizutreten. — Der Herr Referent empfiehlt die Annahme der Vorlage. Die Versammlung schließt sich dem an.

T.-O. 11. Ref. Herr Prof. Dr. Dittenberger. Der Magistrat ersucht die Versammlung, sich damit einverstanden erklären zu wollen, daß zum 1. April 1890

1. an den Volks- und Bürgerschulen zusammen 14 Klassen eröffnet werden, nämlich 12 an der Volksschule und je 1 an der Bürgerknaben- und Bürgermädchenschule, und
2. an den genannten Anstalten zusammen 16 Lehrer mit dem Minimalgehalt von je 1050 M., also zusammen mit 16 × 1050 = 16,800 Mark angestellt werden, nämlich 14 an der Volks- und je einer an der Bürgerknaben- und Mädchenschule. Zur Begründung seines Antrages nimmt der Magistrat auf die beigefügten detaillirten Unterlagen und das dabei befindliche Protokoll der Schulkommissions-Sitzung vom 31. August cr Bezug. — Nach eingehender Darlegung der Verhältnisse empfiehlt der Herr Referent die Annahme der Vorlage, welche auch durch Herrn Sachs Namens der Finanz-Commission bestwortet sind. Die Versammlung nimmt die Vorlage an

T.-O. 12 Referent Herr Demuth. Der Magistrat legt die Jahresabschlüsse der Kämmerei-Kasse und des Anleihekontos pro 1883/89 zur Kenntnißnahme vor und ersucht die Versammlung, die in der beigefügten Nachweisung verzeichneten, mit der Gesammtsumme von 10,040 Mark 60 Pf. abschließenden Verlagsüberschreitungen zu Lasten der Betriebsüberschüsse des Rechnungsjahres 1888/89 nachbewilligen zu wollen. Die einzelnen in Betracht kommenden Ausgaben beruhen theilweise auf gesetzlicher, bezw. vertragsmäßiger Verpflichtung, theils sind dieselben durch unabweisliches Bedürfniß bedingt worden. Die Ausgaben zu Titel 17 Pos. 1 und 5 sind seitens der Versammlung bereits im Einzelnen genehmigt, die erbetene Nachbewilligung trägt daher insoweit einen nur formellen Charakter. — Auf Empfehlung des Referenten Namens der Finanz-Commission spricht die Versammlung die Nachbewilligung aus.

T.-O 13. (Ref. Herr Demuth.) Der Vorstand des Vereins für Volkswohl hat gebeten, für den Verbrauch von Wasser und Gas in den beiden Volkskaffeeküchen, sowie für die Volksküche eine Preisermäßigung von 50 pCt., wie solche seit Jahren bewilligt war, in Anbetracht des gemeinnützigen Zweckes der drei Anstalten, gewähren zu wollen. Das Curatorium des Gas- und Wasserwerks hat das Gesuch befürwortet, und ist der Magistrat dem Beschlusse desselben beigetreten. Er beantragt, Versammlung wolle sich mit der nachgesuchten Preisermäßigung einverstanden erklären. — Die Versammlung erklärt sich damit einverstanden.

T.-O. 14. (Ref. Herr Apelt.) Der Magistrat ersucht die Versammlung, nachträglich den beigefügten unterm 8. August cr. abgeschlossenen Miethsvertrag mit dem Kupferschmied Otto Zwarg hierselbst, betr. die Vermiethung des Grundstücks Hospitalplatz Nr. 10 zu genehmigen. Die Bedingungen des Vertrages waren nicht günstiger zu erlangen, da das Haus zum Abbruch bestimmt ist und der Miether jederzeit auf Kündigung gesetzt sein muß.

Da der Vermiethungstermin während der Ferien der Versammlung anstand und der Magistrat es nicht für angezeigt hielt, wegen dieser wenig wichtigen und unbedeutlichen Angelegenheit um die Anberaumung einer außerordentlichen Sitzung zu ersuchen, so hat er dem p. Zwarg, welcher nicht länger über die Annahme seines Miethsgebotes im Ungewissen gelassen werden konnte, bereits den Zuschlag ertheilt. — Die Versammlung genehmigt die Vorlage.

T.-O. 15. (Ref. Herr Lwowski.) Versammlung wird ersucht:

a., von der specificirten Nachweisung der im Rechnungsjahr 1. April 1888/89. bei der gewerblichen Zeichenschule verausgabten Unterrichtshonorare und

b., den früher gelegten Rechnungen vom Rechnungsjahre 1. April 1883/84 ab Kenntniß nehmen und

c, die Rechnung pro 1. April 1888/89 nachträglich noch decharairen zu wollen.

Die Rechnungen der gewerblichen Zeichenschule bis zum 1. April 1883/84 sind nicht mit vorgelegt, da dieselben von der Versammlung ausweislich der Acten schon decharairt sind.

Die Rechnung pro 1. April 1888/89 konnte der Versammlung vor Abgang an den Herrn Regierungs-Präsidenten wegen Kürze der Zeit nicht mehr vorgelegt werden, indessen soll künftig nicht versäumt werden, die qu. Rechnungen vorher der Versammlung zur Superrevision und Decharairung vorzulegen. — Die Versammlung nimmt hiervon Kenntniß und ertheilt die Entlastung.

T.-O. 16. (Ref. Herr Sachs.) Die Rechnung der Kasse der Fortbildungsschule pro 1. April 1887/88 liegt zur Superrevision und Decharge-Ertheilung vor. Dieselbe balancirt in Einnahme und Ausgabe mit 3192 M. 94 Pfg. — Die Versammlung spricht die Entlastung aus.

T.-O. 17. Referent Herr Dönitz Petition des Herrn Tautz betr. Straßenausbaukosten und Canalanschlußgebühren. — Unter Ablehnung des von dem Herrn Referenten und von Herrn Loest empfohlenen Antrages, die gezahlten Anschlußgebühren anzurechnen, nimmt die Versammlung den Antrag des Herrn Bethcke an, wonach Herr Tautz der Stadt die Selbstkosten für die Ausführung des Kanales in der Tautz-Baglerschen Privatstraße zu ersetzen hat, hingegen von der Zahlung der reglementsmäßigen Anschlußgebühren für diesen Kanal befreit ist.

T.-O. 18. Referent Herr Schlickmann. Der Haus- und Grundbesitzerverein Halle a. S. petitionirt um Unterhaltung der Bürgersteige auf Kosten der Stadtgemeinde. — Der Herr Referent empfiehlt namens der Petitionscommission, dem Magistrat die Petition zur Berücksichtigung zu überweisen, mit dem Ersuchen, Erhebungen bezüglich der Kosten u. s. w. anstellen zu lassen. Herr Commerzienrath Bethcke betont namentlich den 2. Punkt, die Anstellung von Erhebungen. Herr Oberbürgermeister Staude erklärt, daß der Magistrat sehr gern bereit sei, diesbezügliche Erhebungen anzustellen. Herr Heiser stellt den Antrag, daß, wenn einmal ein Trottoir hergestellt worden sei, die Unterhaltung u. s. w. die Stadtgemeinde trage, und verlangt zugleich ein Ortsstatut. Herr Bürgermeister Schneider warnt vor Ueberstürzungen in einer so hochwichtigen Frage. Herr Sanitätsrath Hüllmann empfiehlt die Vorlage der Petitionscommission. In der Abstimmung beschließt die Versammlung, daß 1) die Petition dem Magistrat zur Berücksichtigung empfohlen werde. 2) Daß diesbezügliche Erhebungen über die Kosten und andere einschlagende Verhältnisse angestellt werden, und 3) noch im Laufe dieses Jahres eine bez. Vorlage gemacht werde. — Schluß der Sitzung 8 Uhr. Es folgt noch eine geschlossene Sitzung.

— [Der III. communale Wahlbezirksverein] hält morgen Abend im Glauchaischen Schießgraben eine Versammlung ab.

** [Die Postverwaltung] hat in diesem Jahre die üblichen außerordentlichen Unterstützungen an die unteren Beamten schon jetzt verabfolgen lassen. Bei der Vertheilung ist außer den Gehaltsbezügen noch die Zahl der Familienmitglieder, die zu unterhalten sind, in Betracht gekommen.

† [Stiftungsfest] Unter zahlreicher Betheiligung seiner Mitglieder und deren Angehörigen feierte gestern Abend in dem aufs festlichste geschmückten Räumen des „Neuen Theater" der z. Zt. an 700 Mitglieder zählende Handwerker-Meister-Verein sein 36. Stiftungsfest. Als Ehrengäste waren u. A. anwesend die Herren Bürgermeister Schneider, Archidiakonus Pfanne, Professor Schum und Dr. Brieger. Nach einigen einleitenden Concertpiecen der Hentschel'schen Musikkapelle eröffnete der Vorsitzende Herr Schuhmachermeister Lohmeyer den Festkommers mit einer Ansprache, welche in einem Hoch auf Se. Majestät Kaiser Wilhelm als Freund des Handwerks gipfelte. Diesem folgten unter Direktion des Herrn Lehrer Franke mehrere Gesangsvorträge der Volksliedertafel. Einen großartigen Eindruck machte sodann ein unter erklärender Deklamationsbegleitung des Herrn Pfautsch jun. und bengalischer Beleuchtung zur Darstellung gebrachter Cyklus lebender Bilder. Herr Lehrer Francke feierte sodann die Verdienste des Handwerker-Meister-Vereins durch einen zündenden Toast. Herr Klempnermeister Grecke, die guten Beziehungen des Vereins zur Stadtbehörde besonders hervorhebend, brachte ein Hoch aus auf den Magistrat der Stadt Halle und die anwesenden Ehrengäste, worauf Herr Bürgermeister Schneider erwiderte, daß die Stadt der thatkräftigen Unterstützung des Handwerkerstandes dringend bedürfe gegen die sich breit machenden Umsturzbestrebungen. Mit einem Hoch auf die gute Stadt Halle verstand es Redner, die Versammlung lebhaft für die in den Handwerkerstand gesetzten Hoffnungen zu begeistern. Es folgten hierauf wieder abwechselnd Musik- und Gesangsvorträge und mehrere Toaste. Erst gegen 1 Uhr Nachts nahm die in allen ihren Theilen als wohlgelungen zu bezeichnende Stiftungsfeier ihr Ende.

= [Volksversammlung.] In einer am 21. d. M. hierselbst abgehaltenen Volks-Versammlung, welche der Reichstagscandidat, Vergolder Hoffmann hier, leitete, wurde zunächst über den „Hofjäger" die Sperre verhängt, da dessen Wirth die erst gegebene Zusage zwecks Ueberlassung des Saales zur Abhaltung von Versammlungen wieder zurückgezogen hatte. Der sozialdemokratische Reichstagscandidat für Halle und den Saalkreis Stadtverordneter Fritz Kuhnert aus Berlin, stellte sich den hiesigen Wählern vor und rechtfertigte sich wegen der bekannten Vorgänge in Berlin. Die Versammlung erklärte sich mit seinen Ausführungen einverstanden und nahm eine bezügliche Resolution an. Die hiesigen Sozialdemokraten halten nach wie vor an der Candidatur Kuhnerts fest. Mit einem Hoch auf die Sozialdemokratie wurde die Versammlung geschlossen.

÷ [Eine Araber-Truppe im Walhallatheater], das ist das Neueste und Sensationellste, was die umsichtige und stets auf auserlesene Unterhaltung des Publikums bedachte Direktion dieser beliebten Bühne vorführt. Die Hadjalbi-Truppe, eine aus zehn prächtig gebauten arabischen Wüstensöhnen bestehende Gesellschaft, welche in Gymnastik und Akrobatik das Außergewöhnlichste leistet, ist, auf der Reise von London-Amsterdam nach Moskau begriffen, nur mit Aufgebot ganz enormer Kosten von der Direktion des Walhallatheaters für leider nur 5 Tage gewonnen worden. Halle ist somit die erste und einzige Stadt Deutschlands, welche die braunen afrikanischen Gäste zu sehen bekommt, und wird unser Publikum der Direktion des Walhallatheaters zu doppeltem Danke sich verpflichtet fühlen, da dieselbe trotz der (wie schon erwähnt) ganz bedeutenden, außerordentlichen Ausgaben die Eintrittspreise während dieses Gastspiels nicht erhöht. Die Hadjalbi-Truppe tritt nur von Dienstag, den 24. bis Sonnabend, den 28. d. M. im Walhallatheater auf.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18890925021/fragment/page=0001

** [Unglücksfall.] Auf dem Kirchberge bei Cöllme ist am Freitag der Fuhrmann Wilhelm Deparade von dort schnell um sein Leben gekommen. Derselbe wollte mit einer Fuhre Kartoffeln den Berg herunterfahren und führte der Vorsicht halber die Pferde selbst, während der ihn begleitende Kossath Boege das Schleifzeug andrehte. Da zerriß letzteres plötzlich und in Folge dessen konnten die Pferde den Wagen nicht halten, der ins Rollen kam. Deparade stürzte dabei zu Boden und kam so unglücklich zu liegen, daß ihm der Wagen über die Brust ging. Der Tod trat sofort ein.

— [Unfall.] Der hier beschäftigte Maurer H. aus Genetschen wollte am Sonnabend mit der Bahn nach Hause reisen. Da die Zeit des Abganges des Zuges nicht mehr fern war, versuchte der Mann seinen Weg abzukürzen und überstieg in der Nähe des Bahnhofes eine Barriere. Hierbei kam derselbe zu Falle und erlitt eine Auskugelung des Oberarmes.

— [Polizei-Nachrichten.] Zu dem gestern gemeldeten Gelddiebstahl in der großen Ulrichstraße wird noch berichtet, daß nicht 12 bis 1500 Mk gestohlen sind, sondern nur 500 Mk. 1100 Mk. Papiergeld waren in einem gebrauchten Briefcouvert verwahrt, was die Diebe unbeachtet gelassen haben. — Schulknabe Franz B. aus Giebichenstein wurde verhaftet, weil er in den Weingärten aus einer Wohnung einem Arbeiter die Taschenuhr gestohlen hatte. Man fand dieselbe noch bei ihm vor. — In dem Laubhüttchen Könitz, welcher sich obdachlos umhergetrieben, ist derjenige ermittelt, welcher in einen Restaurationskeller der Leipzigerstraße eingestiegen war und dort verschiedene Fleischwaaren entwendet hat. Zugleich wurde festgestellt, daß er dem Bäckerlehrling, welcher des Morgens auf dem Marktinsberge Backwaaren trägt, von dem Korbe einen Sack mit Brötchen gestohlen hat. — Frau M. in der Schmiedstraße beherbergte eine Frauensperson. Als jene heute Morgen von einem Ausgange in ihre Wohnung zurückkehrte, war die Person verschwunden und mit ihr aus der Kommode 15 Mark. — In der Leipzigerstraße wurden gestern Nacht die B.'schen Eheleute, welche mit ihrem erwachsenen Sohne nach ihrer Wohnung zurückkehren wollten, von polnischen betrunkenen Arbeitern insultirt, was zur Schlägerei ausartete. Dem schnellen energischen Einschreiten des Wachtmeisters Schiefferdecker gelang es, durch die Festnahme der Excedenten die Bedrängten vor weiteren Mißhandlungen zu schützen.

Aus dem Leserkreise*)

Eine der dringendsten unserer öffentlichen Angelegenheiten ist unzweifelhaft die in vorletzter Sitzung des Bürger-Vereins für städt. Angelegenheiten besprochene Frage unserer Sicherheitspolizei. Absolute Sicherheit kann selbst auch die bestorganisirte Polizei nicht schaffen und man kann auch zugeben, daß wie im Allgemeinen, so auch bei uns, bei Beurtheilung ihrer Leistungen manches Menschliche mit unterläuft. Wenn sich aber Ausschreitungen, welche dem Auge der Polizei unter allen Umständen nicht entgehen dürfen und gegen welche sie zum sofortigen energischen Eingreifen sofort zur Stelle sein muß, in bedenklicher Weise häufen, so liegt allerdings die Frage nach den letzten Gründen für solche recht unerfreulichen Vorgänge nahe, von denen ich beiläufig nur den einen allerdings besonders prägnanten auf dem „Steinwege" hervorheben will. Hier mußte ohne Frage Polizei zur Stelle sein, ehe geschehen konnte, was geschehen ist und war sie nicht zur Stelle, so ist dies eben der schlagendste Beweis, daß unsere öffentliche Sicherheit nicht unter demjenigen Schutze steht, welche unsere Bürgerschaft verlangen kann und muß.

Es wäre ungerecht, unserer Polizei-Verwaltung für diesen und ähnliche Vorgänge die Verantwortung aufzubürden oder den Sicherheitsmannschaften Mangel an Rührigkeit vorwerfen zu wollen — Fehler werden überall, also auch bei uns gemacht — nein, hierfür liegt der Grund unmittelbar an der Wurzel des Instituts selbst, an seiner Organisation: wir haben zur Ueberwachung unserer so lang gestreckten Stadt und zur Zügelung jener förmlich künftigen Elemente der Unordnung zu wenig und — worin ich mit der Ansicht des Bürger-Vereins völlig übereinstimme, zu gering besoldete Polizeimannschaften. Welche Verstärkung derselben zum ausreichenden Schutze nöthig sind, entzieht sich meiner Beurtheilung; aber das behaupte ich, daß ein tüchtiger Schutzmann mindestens einen Monatsgehalt von 100 M. erhalten muß und daß für besondere Umsichtigkeit und rege Thätigkeit diesen Beamten die Aussicht auf eine nicht zu lange ausstehende Aufbesserung innerhalb gehaltes eröffnet werden muß. So nur können und werden wir ein ausreichendes und tüchtiges Personal erhalten und unsere Polizeiverwaltung in den Stand setzen, ihrer von Tag zu Tag wachsenden Aufgabe in deren ganzem Umfang gerecht zu werden.

Ein Bürger.

*) Außer Verantwortlichkeit der Redaktion.

Vermischtes.

— Eine hübsche Episode ist dem Prinzen Napoleon — Plonplon — an Bord des Dampfers „Montblanc" begegnet. Der Prinz war in Ouchy eingestiegen, ohne zu bedenken, daß das Schiff den See kreuzt und die französischen Häfen von Evian und Thonon berührte. Plötzlich in Evian fiel dem Prinzen Artikel 3 des Verbannungsdekrets ein und er flüchtete sich so rasch, als es seine Wohlbeleibtheit erlaubte, ins Cabinet und kam erst wieder zum Vorschein, als das Schiff sich von dem savoyischen Ufer entfernte. In Thonon gleiche Vorsicht. Aber sei es, daß die Aufregung auf den Prinzen einwirkte, oder die Hitze des neben der Heizung liegenden Cabinets, kurz, der Prinz fiel in Ohnmacht und wurde erst durch einen Matrosen zu sich gebracht, der schnell Ammoniak und Kölnisches Wasser holte. Der Prinz war todt, als er mit heiler Haut in Nyon landen konnte, wo ihn ein Wagen erwartete.

— Die Angelegenheit des Fürsten Sulkowsk nimmt immer größere Dimensionen an. Dr. Alexander Togányi in Budapest, welcher mit großem Geschick alle bisherigen Beweise zur Befreiung des internirten Fürsten beschaffte, habe in Berlin eine lange Konferenz mit dem preußischen Herrenhausmitgliede Fürsten Sulkowski gehabt, welcher sich hierbei auch seitens der preußischen Sulkowski'schen Familienlinie mit den auf Befreiung und Mündigerklärung seines Vetters gerichteten Bestrebungen für solidarisch erklärt habe. Seitens des deutschen Reichs Justizamtes werde auf eine gründliche Untersuchung der ganzen Angelegenheit gedrungen.

— Die in Paris anwesende marokkanische Botschaft lebt auch hier ganz nach ihren heimathlichen Gebräuchen. Ein marokkanischer Koch bereitet die Speisen zu. Zu jeder Mahlzeit gehört ein Hammel und etwa 20 Tauben und Hühner, die nach mohamedanischem Ritus geschlachtet werden. Der Koch wirft dann den ganzen Hammel mit allem Fett, Butter, Knoblauch, Zwiebeln, Tomaten und allerhand Gewürz in einen Kessel und nach einer halben Stunde ist es genügend gekocht und wird mit Reis und Gemüsen verzehrt. Der Botschafter genießt dieselben exakt wie sein Diener. Als Getränk dienen Fruchtsäfte. Der marokkanische Botschaftsarzt wendet sehr radikale Kuren an. Einen an der Milzkrankheit erkrankten Neger bis er in die Haut der Augenlider, bis Blut floß und zog ihn an den Ohren, daß die Sehnen knackten, und die Migräne war verschwunden.

— Ein Fall von „Seelenblindheit" wurde in der Berliner Charitee konstatirt. Der Patient, ein Zimmermann Heinrich W., ist 54 Jahre alt und gab selbst an, daß er seit der Erkrankung zwar die Gegenstände sehen, nicht aber erkennen konnte. Erst wenn er sie anfaßte, wußte er, was er vor sich hatte: Farben erkennt er nicht, ein vorgehaltenes Licht sieht er nicht, faßt ruhig in die Flammen und merkt dann erst, daß es brennt. Ein Bund Schlüssel, welches man vorhält, erkennt er nicht, sobald man mit den Schlüsseln klappert, benennt er es richtig. Ein Stück Seife führt er zum Munde, leckt an demselben, riecht daran und benennt es dann richtig. Solche Fälle, die der Physiologe Munk „Seelenblindheit" genannt hat, sind sehr selten.

— Die mechanische Leiter, welche bei der Feuerwehr schon seit Jahren mit bestem Erfolg verwendet wird, ist auch in den militärischen Dienst genommen worden. Am Mittwoch abend fand auf dem Uebungsplatz des Eisenbahn-Regiments bei Schöneberg eine interessante Probe bezüglich der Verwendung der mechanischen Leiter für den nächtlichen Kundschafterdienst statt. Schon seit längerer Zeit benutzt man in der deutschen Armee den Kaptitballon, um von ihm aus des Nachts mittels mitgeführter elektrischer Reflektoren das umliegende Terrain zu beleuchten und sich so über Truppenbewegungen zu orientieren. Die elektrische Leitung liegt am Kaptitkabel und findet zugleich Verwendung für ein Telephon, mittels dessen man die beobachteten Thatsachen den auf ebener Erde Befindlichen mittheilt. Die Einrichtung hat sich an sich sehr gut bewährt, leidet aber an dem Umstand, daß nicht immer ein Ballon, und vor allem nicht ein gefüllter Ballon zur Stelle ist. Diesem Uebelstand soll unbeschadet weiterer Verwendung der Kaptitballons zu gleichem Zweck die mechanische Leiter abhelfen. Das Militär verwendet zur Zeit nicht die bei der Berliner Feuerwehr eingeführten, in der Anhaltischen Maschinenbauanstalt nach Witt'schen Patenten erbauten eisernen Maschinenleitern mit Kette ohne Ende oder sogen. Teleskopleitern, sondern aus verschiedenen praktischen Gründen die von der Berliner Feuerwehr verhorresierte sogen. Ulmer Leiter. Dieselbe besteht aus hölzernen Leitern, welche mittels Fallseilen verbodvoll sind und mittelst Taue bewegt werden. Oben ist eine Stzvorrichtung und ein kleines Tischchen angebracht. Die für das Militär in Frage kommenden Vortheile der Ulmer gegenüber der Witte'schen Leiter bestehen in dem für den Felddienst sehr wichtigen geringeren Gewicht und in der größeren Stabilität, welche bei Beobachtungen und den damit verbundenen Arbeiten von Bedeutung ist. Die Probe, bei der von der Spitze der Leiter aus (30 m hoch) weite Terrainstrecken beleuchtet wurden, verlief durchaus befriedigend. Im übrigen herrscht gerade jetzt auf dem Uebungsplatz rege Thätigkeit; während der letzten Tage haben größere Nachtübungen im Brückenbau stattgefunden, die sich meist bis Mitternacht ausdehnten.

— Schiffsunfall. Vom heftigen Nord-Ost-Winde wurde bei Dünkirchen ein Lootsenboot, das dem von Jquique kommenden „Cap Horn" entgegenfuhr, umgeworfen und drei Matrosen der aus vier Mann bestehenden Besatzung kamen ums Leben.

— Galgenhumor. Der vor einigen Tagen verstorbene Fürst von Monaco führte in seiner Jugend ein ziemlich loses und abenteuerliches Leben. Wie die Fama berichtet, war er sogar in den dreißiger Jahren längere Zeit Schauspieler und hatte in mehreren Pariser Theatern, namentlich in dem Theater de la Porte Saint Martin ziemlich großen Erfolg. Der Fürst war ein geistsprühender Mann. Gern riß er schlechte Witze über die französischen Blätter, die für seine Spielhölle eintraten, welche die so arm gewordenen Grimaldis wieder zu so reichen Fürsten machte, daß sie, wie die Fürsten von Lichtenstein, von ihren Unterthanen keine Steuern zu erheben brauchen. Seit längerer Zeit blind geworden, hatte er seine gute Laune nicht verloren. Eines Tages meinte er: „Ich bin wie der deutsche Kaiser Karl V., ich sehe die Sonne in meinen Staaten nicht untergehen." Als er die letzte Oelung bekommen hatte, und fühlte, daß seine letzte Stunde geschlagen, sagte er zu seiner Umgebung: „Je crois etre à Monaco, car rien ne va plus."

— Französischer Humor. Ein französischer Gendarmerie-Offizier hatte zur Zeit der napoleonischen Herrschaft den Papst bis zur nächsten französischen Grenzstadt eskortirt. Er nahm dazu dasselbe Schema, das für jeden Gendarmerie-Transport gebräuchlich war und füllte es folgendermaßen aus: „Abgeliefert unter heutigem Datum einen Papst in guten Gesundheitsumständen." — — Am Versailler Bahnhofe saß Jahre lang ein alter Bettler, der Gaben heischte und die Größe der empfangenen Münzen sowie ihren Werth genau prüfte, bevor er sie in seine Tasche steckte. Als er eines Tages die kleinste Kupfermünze erhielt, sagte er, indem er sie prüfend umdrehte und befühlte: „Nh! Im Zuge war also ein Orleans!" — — Ein Gendarm arretirt zwei Vagabunden. „Wo ist Euer Domizil?" fragt er den ersten. „Ich habe kein Domizil." — „Und Ihr?" — „Ich wohne eine Treppe höher." — — Ein Journalist trat an einen Bach, um zu baden, und begann sich zu entkleiden. „Macht Platz!" rief eine alte Ente ihren Kleinen zu, „seht ihr nicht, Papa will baden!" — — Der Gatte wird in einem Ehescheidungsprozeß eben befragt. Die Frau, von Kummer gebeugt, weint bitterlich und bedeckt das Gesicht mit dem Taschentuch. „Schämen Sie sich nicht", sagt der Richter, „ihre Frau so roh behandelt zu haben — eine zarte junge Frau von fünfundzwanzig Jahren!" — — Ein Träumer erscheint vor Gerichtunter der Anklage, gesundheitsschädliche und verschimmelte Waaren verkauft zu haben. Das Verbrechen ist bewiesen. „Ich möchte dem Gerichtshof bemerken", sagte der Advokat in würdigem Tone, „daß das Haus, welches ich zu vertreten die Ehre habe, im Jahre 1802 gegründet . . . ." Der Präsident unterbricht ihn: „Hat das Haus seit der Zeit seine Waaren erneuert?" — — Als die große französische Tragödin Rachel im Jahre 1852 in Dresden spielte, wurden ihr zu Ehren mehrere Gesellschaften veranstaltet. In einer derselben stellte sich ihr ein Landedelmann vor, der mit saurer Mühe den Satz auswendig gelernt hatte: „Plait-il vous à Dresden et etes vous contente de notre reception et de notre applaudissement?" (Gefällt es Ihnen in Dresden und sind Sie mit unserer Aufnahme und mit unserem Beifall zufrieden?) Diese in breitestem sächsischen Dialekt gesprochenen Worte, die von der Rachel kaum verstanden werden konnten, entlockten ihr ein Kopfschütteln; dann sagte sie lachend: „Nee!"

---

* **Hannover**, 23. September. Die zu dem am 1. Okt. cr. beginnenden Kursus des königlichen Militär-Reitinstituts kommandirten Offiziere und Unteroffiziere werden bereits am 30. ds. Mts hier eintreffen. — Gestern Nachmittag 4 Uhr 45 Min. verließ Se. K. H. Prinz Karl von Schweden unsere Stadt, um sich nach Hamburg zu begeben. Se. D. der Fürst Waldemar von Lippe-Detmold reiste Mittags 12 Uhr 21 Min. nach Detmold. — Der Wein und die Liebe haben wieder einmal ihren berauschenden Einfluß ausgeübt, diesmal zum Schaden eines Schneiderlens, das frisch mit der Bahn angelangt von einem sogenannten Freunde in Empfang genommen und in einen Keller mit Damenbedienung geschleppt wurde, wo die frankspendenden Jungfrauen nebst zwei hinzukommenden „Freunden" auf Kosten des Geprellten eine Zeche von über 100 Mk. machten.

(†) **Braunschweig**, 23 September. Wegen der Einführung der 4jährigen an Stelle der 6jährigen Wahlperiode müssen diesmal alle 46 Abgeordnete zum braunschweigischen Landtage neugewählt worden. Von nun an tritt derselbe alle 2 Jahre zusammen und es findet dann immer nur die Neuwahl der Hälfte der Abgeordneten statt. Die Urwahlen für den Landtag sind auf den 31. Oktober bezw. 7. November festgesetzt, werden aber bei unserer den Landtagswahlen gegenüber sehr einmüthigen Bevölkerung so wenig Interesse und Theilnahme finden als früher.

L. **Meiningen**, 23 September. Die Mißstimmung der gewerbtreibenden Bevölkerung über der Handhabung des Gesetzes über Sonntagsentheiligung vom Jahre 1835 hat in diesen Tagen dadurch thatsächlichen Ausdruck gefunden, daß sich eine Abordnung hiesiger Gastwirthe beschwerdeführend an den Herzog gewandt hat. Dieselbe wurde in Audienz empfangen und erhielt vom Herzog die Versicherung, daß berechtigten Wünschen in jeder Hinsicht Rechnung getragen werden würde.

— **Eisenach**, 19. Sept. Die Erhebungen der Staatsanwaltschaft beim hiesigen Landgericht über den Einbrecher Christian Adam Klotzbach sind bereits soweit gediehen, daß in diesen Tagen die Voruntersuchung beginnt. Es liegen gegen 50 Anzeigen wegen Diebstahls und Einbruchdiebstahls vor. Wenn er auch erst 39 Jahre alt ist, so reicht doch seine Verbrecherlaufbahn schon fast ein halbes Menschenalter zurück. Schon im Jahre 1875 ist er wegen Diebstahls und dann in den folgenden Jahren öfters im wiederholten Rückfalle bestraft worden; jetzt schon hat er ein halbes Jahr Gefängniß auf Grund früherer Verurtheilung abzusitzen; auch wegen Jagdvergehen hat er schon ein Jahr Gefängniß verbüßt. Daß er nach seiner Flucht aus dem Lengsfelder Gefängniß im April d. J. nicht so bald, als es erforderlich gewesen wäre, eingefangen werden konnte, findet seine Erklärung darin, daß er von früher Jugend an Wildbieb war und den Wald mit allen Winkeln und Wegen desselben in weitem Umkreise weit besser kannte als dies der Gendarmerie möglich ist. Liegt doch auch eine Anzeige vor, wonach dieser Klotzbach im Verdachte steht, im April d. J. auf einen Forstaufseher und einen Schäfer, die zusammen gingen, vom Walde her zwei Schüsse abgegeben zu haben. Ob dieser Verdacht begründet, muß erst die Untersuchung feststellen; sonst liegen keine Fälle vor, die ihn als Raubmörder stempeln würden, und es war überall, wenn er in Zeitungsberichten als solcher bezeichnet wurde. Dagegen ist es auch nicht zutreffend, wenn er als „hormlos" geschildert wird. Noch in der Nacht vor seiner Verhaftung, am 13. September, hat er einen Einbruchdiebstahl verübt.

** **Gütten** i. Anh., 23. September. Der frühere Reichstags- und Landtagsabgeordnete, Rittergutsbesitzer Amtsrath Dr. Kraaz, ist heute im Alter von 68 Jahren hier gestorben.

Wien, 22. September. Die Umwandlung des ehemaligen kronprinzlichen Schlosses Mayerling zu einem Kloster ist nunmehr vollzogen. Zwanzig Carmeliterinnen werden am 15. Oktober daselbst einziehen. Die Einweihung wird am Jahrestage des Hinscheidens des Kronprinzen in aller Stille vollzogen werden.

Theater, Kunst, Wissenschaft und Literatur.

Halle, 24. Sept. (Stadttheater. Lustspiel.) Es ist kein neues Stück, welches gestern für diese Saison zum ersten Male an unserem Theaterpublikum vorüberging: Moser's köstliches „Ultimo" ist uns allen ein alter, stets gern gesehener Bekannter. Wenn auch die Fabel ohne jedes Interesse und ohne jeglichen ethischen Werth ist, so läßt uns doch dieses im Jahre 1873 geborene Kind Moser'scher Muse in allen Theilen den geschickten Techniker der dramatischen Produktion erkennen, als welcher Moser unter den zahlreich wechselnden Formen, in denen er die Erzeugnisse seines bühnenschriftstellerischen Talentes auf den Markt zu bringen pflegt, sich immer bewährt hat. Die bewundernswürdige Mache täuscht über die Mängel hinweg, deren das Lustspiel nicht wenige aufzuweisen hat, Handlung wenig — dafür aber Gespräche voll natürlichen Witzes; wo Spannung vermißt wird fehlt doch nicht die Unterhaltung. Das Stück hat mit einer so guten Aufführung wie wir sie gestern wieder sahen immer gleichmäßigen Antheil. Bis auf einzelne kleine Unebenheiten wurde vorzüglich und flott gespielt; vielleicht hatte man etwas zu viel „vergessen" zu spielen. Die beiden Contrastfiguren, Commerzienrath Schlegel (Herr Doß) und Professor Schlegel (Herr Friedrich) kamen zum günstigsten Ausdruck. Der nervöse, pedantische, von Gelehrtenstolz unpraktisch gewordene Professor trat in diesem Vertreter in den denkbar besten vom Dichter beabsichtigten Gegensatz zum nüchternen, praktischen, berechnenden Kaufmann.

Auch in dem für einen Commerzienrath unerläßlichen Selbstbewußtsein hatte Herr Doß das nöthige Maß, ohne an Jovialität einzubüßen. Herr Rinald hatte diesmal als Richter für sein Talent und namentlich seine sonst so günstige Bühnenerscheinung keine rechte Verwendung. Für seine Person sind die knabenhaften Sprünge und Gesten nicht von Vortheil und dann dürfte ein junger Mann, der jahrelang amerikanische „Handarbeiten" besorgt hat und den Ernst des Lebens in seinem ganzen Realismus durchkostet, doch in seinen Bewegungen gesetzter geworden sein. Erst gegen Ende, als Richter wieder im Salon erscheint, kam Herr Rinald wieder in sein ihm zukommendes Fach. Eine liebliche Erscheinung, eine Figur von natürlicher Frische und gewinnender Liebenswürdigkeit bot uns Frl. Koffka als Therese. Ein fröhliches, munteres Ding — eine echte „jugendliche" Liebhaberin. Auch Fräulein Greve gab Hedwig mit munterer Laune und Schalkhaftigkeit. Frau Friedau-Jeß war in ihrer Stelle als Karoline Schlegel, Frau des Commerzienrathes, ohne Uebertreibung in den Affekten, und verstand es vortrefflich, die feinsten Nuancen in den Contrastscenen mit ihrem Gemahl durch richtiges Maß und sein abgetöntes Spiel herauszufinden. Der Frau Professor Schlegel (Frl. Mahr) hat der Dichter eine undankbare Aufgabe gestellt; immer zu erschrecken ist schrecklich, und das Schreckliche leistete die Dame naturgetreu und ohne auffallenden Zwang. Sie schien im richtigen Erfassen ihrer Aufgabe ganz unter dem Einflusse des wuthschnaubenden, nervösen Gemahls zu stehen. Eine äußerst gelungene Figur machte Herr Schumacher aus dem Herrn von Haas; eine natürliche Moser'sche Figur, die sich vielleicht auch zu einem Reiff-Reiflingen entwickeln könnte. Herr Gregor als Dr. Berndt, ebenso wie Herr Friedau als Onkel Lange hielten sich brav, während Herr Perack als Schönemann an Leichtigkeit des Spiels viel vermissen ließ.

H. Kr.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18890925021/fragment/page=0002

Frankfurt a. M., 23. September. Heute Abend fand im Palmengarten ein Festmahl der Theilnehmer am deutschen Schriftsteller-Verbande statt, das sehr zahlreich besucht war und glänzend verlief. Der Toast auf Kaiser und Reich wurde von Wilhelm Jordan ausgebracht. Mehrere Lieder von Fulda, Justinus und Bodenstedt wurden gemeinsam gesungen. An einen Trinkspruch auf die Damen reihten sich weitere Toaste von Biemssen auf Wilhelm Jordan und von Justinus auf das Frankfurter Komitee. — Der II. Deutsche Schriftsteller-Tag in Frankfurt setzte in heutiger Sitzung die Berathung von gestern fort. Hofrath Schmidt-München berichtete über die Thätigkeit des im vorigen Jahre eingesetzten Ausschusses zur Vorberathung über die Gründung einer Pensions- und Versicherungskasse. Nach lebhafter Debatte wurde eine Commission zur Ausarbeitung des Statuts und Berathung über Beschaffung der Mittel gewählt, bestehend aus Kraft, Justinus und Wachenhusen. Es folgte der Bericht über die Thätigkeit der Bezirksvereine, aus welchem eine erfreuliche Weiterentwicklung der letzteren ersichtlich wurde. Es wurde der Beschluß gefaßt, von dem Bezirk Frankfurt a. M. einen besonderen Bezirk Elberfeld, umfassend Rheinland und Westfalen, abzuzweigen. Nach Erledigung einiger Statutenabänderungen bezüglich des Geschäftsverfahrens und Schiedsgerichts beschloß die Versammlung, als Vorort der nächsten Versammlung Breslau zu wählen.

London. Der bekannte Romanschriftsteller Wilkie Collins ist in der vergangenen Nacht gestorben.

Gerichts-Zeitung.

v **Halle,** 23. Sept. [Strafkammer-Sitzung.] Der wegen Verleitung zum Meineide in zwei Fällen mit 1½ Jahren Zuchthaus bestrafte Gastwirth Emil Dimmas aus Friedeburg, z. Z. in der Strafanstalt Lichtenburg war beschuldigt, bei einer Behörde Anzeigen gemacht zu haben, in denen er andere wider besseres Wissen der Begehung strafbarer Handlungen beschuldigte. Den Fleischbeschauer Stemmler hier beschuldigte er in einer Eingabe an die Staatsanwaltschaft des Betrugs, die Wittwe Caroline Fischer der Beamtenbestechung und Hehlerei, den Oebster Faust des Diebstahls. Gegen Bezahlung sollte Stemmler als öffentlicher Fleischbeschauer fälschlich bescheinigt haben, daß sinnige Schweine, die im Fischer'schen Geschäft geschlachtet, finnenfrei gewesen seien 2c. Offenbar lag der Anzeige Rache zu Grunde, da er von der Wittwe Fischer mit Grund denunzirt war. Die Staatsanwaltschaft trug auf Bestrafung mit vier Monate Zuchthaus 2c. an. Das Gericht erkannte auf 6 Monat Zuchthaus zusätzlich und Publikationsbefugniß. — Wegen Verbrechens gegen die Sittlichkeit angeklagt, wurden die schon bestraften Schriftsetzer Paul Schubert und August Kielblock aus Gräfenhainichen zu je 1 Jahr Gefängniß verurtheilt, der Buchbinder Walter Reyen aus Letzlau aber freigesprochen. — Der Gelbgießermeister Adolph Beck aus Cönnern hatte im April d. J. den Tod seiner Schwiegermutter, der Wittwe Weidner geb. Hermann vor dem Standesbeamten angemeldet. Die Ermittelungen hatten ergeben, daß dieselbe die unverehelichte Hermann war und unter dem Namen Weidner nur gerichtlich anerkannt worden ist, wie auch stadtbekannt gewesen. Wegen Personenstands-Veränderung war auf Grund des § 271 St.-G.-B. Anklage gegen Beck erhoben. Die Staatsanwaltschaft beantragt das Schuldig und Bestrafung mit 20 Mk Geldstrafe ev. 4 Tagen Gefängniß. Das Gericht erkannte indeß auf Freisprechung. — Wegen Widerstands gegen die Staatsgewalt wurde der Arbeiter Richard Kloppe von hier am 30. Juli durch schöffengerichtliches Erkenntniß zu 4 Wochen Gefängniß und 2 Wochen Haft verurtheilt; er hatte Berufung eingelegt, welche verworfen wurde. — Der Restaurateur Zobel und dessen Ehefrau geb. Hentschel hier, des Pfandbruchs beschuldigt, wurden zu resp. 1 Woche und 3 Tagen Gefängnißstrafe verurtheilt. — Der Arbeiter Franz Nattke aus Zipehne früher in Mansfeld hatte im Juli d. J. ihm zum Verwahren übergebene 32 Mk. unterschlagen, wurde dafür durch das Schöffengericht zu Mansfeld am 8 August zu 1 Monat Gefängnißstrafe verurtheilt, hatte aber Berufung eingelegt. Dem Antrage der Staatsanwaltschaft entsprechend wurde auf Aufhebung des ersten Erkenntnisses erkannt, die Strafe aber durch die erlittene Untersuchungshaft für verbüßt erklärt.

Amtliche Nachrichten.

Berlin, 20. September. Se. Maj. der König hat allergnädigst geruht, dem General-Lieutenant v. Sobbe, Kommand. der 1. Garde Infanterie-Division, und dem General Lieutenant v. Kaltenborn-Stachau, Kommandeur der 2. Garde-Infanterie-Division, den Stern zum Rothen Adler Orden 2. Klasse mit Eichenlaub; dem Generalmajor von dem Knesebeck II., Komm. der Garde-Feld-Artillerie-Brigade, den Rothen Adler-Orden 2. Klasse mit Eichenlaub; dem Oberst-Lieutenant Becker, Komm. des Pionier-Bataillons v. Rauch (brandenburg.) Nr. 3, den Rothen Adler Orden 3. Klasse mit der Schleife; dem Major v. Wallenberg vom 20. westf. Husaren Regiment Nr. 11, dem Major Meyer, a la suite des Fuß-Artillerie-Regmts. Nr. 11, Artillerie-Offizier vom Platz in Küstrin, dem Hauptmann Lang vom Infanterie Regiment Herzog Ferdinand von Braunschweig (8. westfäl) Nr. 57 und dem Rittmeister von der Marwitz, a la suite des 2. Garde-Ulanen-Regiments vom Nebenetat des Großen Generalstabes und Ober-Quartiermeister-Adjutant, den Rothen Adler Orden vierter Klasse; dem General Lieutenant Grafen v. Häseler, Ober Quartiermeister, den königl. Kronen-Orden erster Klasse; allerhöchstseinem Flügeladjutanten Obersten von Petersdorff, Kommandeur des zweiten Garde-Regiments z. F., dem Obersten von Mikusch-Buchberg Kommandeur des Kaiser Franz Garde-Grenadier-Regiments Nr. 2, dem Obersten Freiherrn Neubronn von Eisenburg, Kommandeur des ersten Garde-Feldartillerie Regiments, dem Obersten Pircher von der zweiten Ingenieur-Inspektion, Inspekteur der vierten Festungs-Inspektion, dem Obersten von Stuckrad, a la suite des Kadettenkorps und beauftragt mit Wahrnehmung der Geschäfte des Kommandeurs des Kadettenkorps, und dem Obersten Knappe, Kommandeur des Eisenbahnregiments den königl. Kronenorden zweiter Klasse; dem Oberstlieutenant Prinzen zu Salm-Horstmar, Kommandeur des Garde Kürassier-Regiments, dem Oberst-Lieutenant von Willich, Kommandeur des zweiten Garde Dragoner-Regiments, dem Oberstlieutenant von Genzkow, Commandeur des Garde-Fußartillerie Regiments und dem Major Buttmann von der zweiten Ingenieur-Inspektion und Ingenieuroffizier vom Platz in Küstrin den königlichen Kronenorden dritter Klasse; dem Premierlieutenant Hucke vom Infanterie-Regiment Vogel von Falckenstein (7. westfälischen) Nr. 56 und dem Secondlieutenant Groß von der Luftschiffer-Abtheilung den königlichen Kronenorden vierter Klasse zu verleihen.

Se. Majestät der König hat allergnädigst geruht, den Verwaltungsgerichtsdirektor von Tellemann-Steuber zu Berlin und den Oberregierungsrath Perkuhn zu Posen zu Oberverwaltungsgerichtsräthen zu ernennen. Dem Syndikus der Mitterb rg-Glatzer Landschaft Justizrath Robert Koch zu Frankenstein, den Charakter als Geheimer Regierungsrath zu verleihen.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

Halle, 24. September. Es wird jetzt bestätigt, daß ein Vorschlag Preußens zur Umgestaltung des Socialistengesetzes den Bundesregierungen zur Meinungsäußerung unterbreitet wurde. Sein Inhalt, der im Preußischen Staatsministerium festgestellt worden, entzieht sich bis jetzt naturgemäß jeder Andeutung. Nur soviel wird versichert, daß der in der letzten Sitzung des Bundesraths bereits gescheiterte Versuch mit der Straf- und Preßgesetznovelle nicht wiederholt werden soll. Ferner hört man, daß die Fassung der neuen Vorschläge die denkbar schärfste Unterscheidung zwischen den social demokratischen und anderen Bestrebungen aufweist. Die bisherige Praxis wird geändert werden, dessen darf man gewiß sein. Entweder wird die Einführung von Ersatzbestimmungen in das gemeine Recht erfolgen, oder es wird ein Specialgesetz erlassen werden, welches ausschließlich die Social-Demokratie betrifft und in welchem neben anderen Abmilderungen die Entscheidung der ordentlichen Gerichte an die Stelle der durch das jetzige Ausnahmegesetz der Polizei verliehenen Befugnisse treten würde.

— Es wird in der deutschen Presse allenthalben mit Befriedigung anerkannt, daß der Hirtenbrief der preußischen Bischöfe, dessen wesentlicher Inhalt uns brieflich zuging, sich im Gegensatz zu dem verletzenden und polternden Ton mancher andern Kundgebungen im Großen und Ganzen durch eine ruhige und maßvolle Haltung auszeichnet. Aber ebenso wird unter Hinweis auf die ultramontanen Hetz- und Verketzerungsleistungen wie auf die liebloſe und wüste Schmähsucht der ultramontanen Presse mit Recht hervorgehoben, daß in dem Hirtenbrief ein hoher Grad von Selbsttäuschung über das Maß von Schuld zutage tritt, welches bei den konfessionellen Streitigkeiten den Ultramontanen und der gegnerischen Seite zur Last fällt Wenn man diese Ansprache liest, so sollte man meinen, die katholische Kirche sei fortgesetzt der Gegenstand der gehässigsten Angriffe und Feindseligkeiten, ohne daß ihre Anhänger jemals die geringste Veranlassung zu demselben gegeben hätten. Von jener maßlos zügellosen, die confessionellen und politischen Leidenschaften unausgesetzt aufstachelnden clericalen Presse, die an Unwahrhaftigkeit und Verleumdungssucht alles in Schatten stellt, was je von protestantischer oder liberaler Seite in der Hitze des Kampfes ausgegangen sein mag, von jener ultramontanen Literatur, welche in roheſter Weise alles verunglimpft, was protestantischen Herzen theuer ist, scheint den Bischöfen nicht das Mindeste bekannt zu sein. Selbst die gelegentliche Mahnung, alles zu vermeiden, was die Leidenschaften reizen und aufregen könnte, wird alsbald durch den Nachsatz entkräftet, daß die „geliebten Diöcesanen" dieser Mahnung nicht bedürften. Bei solchem Mangel an Selbsterkenntniß und Fähigkeit, die Verschuldung der eigenen Partei gerecht zu beurtheilen, ist es freilich schwer, über das Maß der Schuld an der Verbitterung des confessionellen Haders zu rechten. Im Uebrigen ist eine derartige Verbitterung glücklicherweise nur in sehr engen Kreisen zu bemerken. Die gebildete Mehrheit der Nation läßt sich in ihrer Stimmung durch das ihr unverständliche lärmende Treiben confessioneller Fanatiker nicht beeinflussen.

Berlin, 24. September. Die „Nationalzeitung" schreibt: Der Brüsseler offiziöse „Nord" erblickt in der Zusammenkunft des Czaren mit dem deutschen Kaiser ein Friedenssymptom ersten Ranges, welches nach der Ansicht des genannten Blattes vom gesammten Europa als solches aufgefaßt werden dürfte. Das Organ giebt zu, die bevorstehende Zusammenkunft bedeute ein Nachlassen der Spannung in den persönlichen Beziehungen der beiden Monarchen und Mächte. Ein Petersburger Brief des „Nord" spricht die Meinung aus, die allgemeine europäische Lage lasse sich mit etwas mehr Optimismus auffassen. Die eingetretene Pause in den Kriegsbefürchtungen dürfte wenigstens bis zum nächsten Frühjahr vorhalten.

— Aus Paris wird der „Kreuz-Ztg." gemeldet: Eine augenblickliche Gefahr für die Republik dürfte nach dem Ergebniß der Wahlen nicht vorhanden sein, da nach den Stichwahlen etwa 350 Republikaner in der Kammer sich befinden werden. Allerdings befinden sich unter den letzteren viele Revisionisten.

Leipzig, 23. September. Die von dem ehemaligen Prokuristen der Aachener Diskontogesellschaft, Cohen, gegen das denselben verurtheilende Erkenntniß der Aachener Strafkammer eingewendete Revision ist von dem Reichsgericht heute verworfen worden.

Kiel, 23. September. Die Panzerschiffe Kaiser und Deutschland sind soeben in See gegangen.

Köln, 23 September. Die „Kölnische Volkszeitung" dementirt die Nachricht, daß der Kardinal-Staatssekretär Rampolla zurücktreten und Vanutelli sein Nachfolger sein solle.

München, 23. September. Aus Gesundheitsrücksichten muß der bekannte ultramontane Abgeordnete Dr. Ritter seine Thätigkeit für die kommende Session des bayerischen Landtags bedeutend einschränken. Er ist aus dem Finanzausschuß, dessen eifrigstes Mitglied er war, ausgetreten.

Nürnberg, 23. September. In den renommirten Schuckertschen Elektrizitätswerken streiken 150 Arbeiter wegen Entlassung eines Arbeiters, indem sie sich mit demselben für solidarisch erklären.

Brünn, 23. September. Zu Ehren des Prinzen Albrecht von Preußen fand heute Nachmittag in den Augartensälen ein Festmahl zu 52 Gedecken statt. Denselben wohnten Erzherzog Otto, Höchstcommandirender Reinlander, Statthalter Löbl, Landeshauptmann Better, Bürgermeister Winterholler und das gesammte Offizierscorps des 6. Dragoner-Regiments bei. Heute Abend besucht der Prinz den Statthalter und reist sodann 11 Uhr Nachts nach Schloß Kamenz.

Budapest, 23. September. Der Kaiser wohnte heute in Begleitung der Generaladjutanten Grafen Paar und Bolfras von Ahnenburg, sowie des deutschen und italienischen Militärattachés, dem Manöver der ungarischen Landwehr bei Monor bei, sprach sich nach Beendigung desselben äußerst anerkennend aus und kehrte sodann nach Gödöllö zurück. Während des Empfanges des Kaisers zu Monor gerieth eine vom Publikum dichtbesetzte Tribüne ins Schwanken. Der Kaiser stieg erst wieder zu Pferde, nachdem er sich überzeugt hatte, daß kein Unfall zu besorgen sei.

Rom, 23. September. Das „Bulletin financier international" bezeichnet es als unbegründet, daß Mehrausgaben in den verschiedenen Budgets stattgefunden hätten und daß daraus Meinungsverschiedenheiten zwischen dem Schatzmeister und seinen Collegen anläßlich der Aufstellung des rektifizirten Budgets entstanden seien.

— Barzilai, Spezial-Korrespondent der „Tribuna", telegraphirt seinem Blatte den Inhalt einer Unterredung, die er heute mit Boulanger hatte. Boulanger ist von seinem morgigen Siege vollständig überzeugt. Die Nachrichten aus Frankreich seien vorzüglich; sobald seine Wahl bestätigt sei, werde er nach Paris reisen und sich an die Spitze der revisionistischen Mehrheit stellen. Der Fall des Ministeriums und die Einberufung einer konstituirenden Versammlung würden alsdann die unausbleibliche Folge sein. Auf die Frage des Korrespondenten, ob der Wahlsieg Boulangers den Krieg bedeuten würde, protestirte der Ex-General energisch mit den von Napoleon III. kopirten Worten: „Boulanger c'est la paix".

— Der Kardinal Schiaffino ist heute in Subiaco gestorben.

Madrid, 23. September. Der Sultan von Marokko antwortete auf die spanische Note, daß die spanische Bark vor Alhucemas deshalb fortgenommen wurde, weil sie im Verdacht stand, Kriegskontrebande zu führen. Er habe übrigens neue Berichte eingefordert.

Kopenhagen, 23. September. Der König von Griechenland mit seinen Söhnen, sowie der Großfürst Paul nebst Gemahlin sind mittelst Sonderzuges über Gjedser abgereist. Die ganze königliche Familie begleitete dieselben mit den übrigen fürstlichen Gästen zum Bahnhofe. Dieselben kehrten sodann nach Fredensborg zurück.

— Durch einen offenen Brief des Königs ist der Reichstag zum 7. k. M. einberufen.

Paris, 23. September. Ueber das Ergebniß der Wahlen sprechen sich alle Abendblätter befriedigend aus. Die Blätter der Opposition hoffen, daß die Minorität der neuen Kammer die Ziffer 225 erreichen werde, die der Regierung nahestehenden Blätter berechnen die Minorität auf höchstens 200. — Ueber die Gesammtzahl der für Boulanger in Montmartre abgegebenen Stimmen werden von einander abweichende Angaben gemacht. Die Verschiedenheit dieser Angaben erklärt sich daraus, daß in einigen Wahlbureaus die auf Boulangers Namen lautenden Wahlzettel für ungültig erklärt, in den meisten Wahlbureaus aber als gültig zugelassen wurden. — Bis heute Vormittag 9 Uhr sind 545 Wahlergebnisse bekannt geworden. Davon entfallen auf die Republikaner 219, die Oppositionellen 156, auf Stichwahlen 170. Unter den gewählten Conservativen befinden sich Breteuil, Reille, Larochefoucauld, Baron Soubeyran, Dillon, (Boulangist), Mackau, Mongolfier, Bischof Freppel, Eschasseriaux und de la Fosse; unter den Republikanern Charmes, politischer Direktor im Ministerium des Aeußern, Arène, Lebaudy, Madier de Montjeau, Douville-Maillefeu und Mezières.

— Der internationale Eisenbahnkongreß, welcher hier tagte, beschloß seine nächste Versammlung in Petersburg abzuhalten.

Petersburg, 23. September. Wie verlautet, wird Herr von Giers, der soeben von seiner finnischen Besitzung hier eingetroffen ist, in den nächsten Tagen nach Berlin abreisen, um beim Zarenbesuch zugegen zu sein und mit dem Fürsten Bismarck zusammenzutreffen.

London, 23. September. Der „Daily News" wird aus Athen gemeldet, die Lage in Kreta ist unverändert. Es wurden noch zwei Christen verbannt. Die Behörden verhaften alle Personen, welche während der jüngsten Ruhestörungen sich einer Zerstörung von Eigenthum schuldig machten; Tausende fühlen sich bedroht. Die Truppen nehmen Haussuchungen vor und beschlagnahmen alle Waffen. Das Militär besetzt nur solche Districte, wo es eines guten Empfanges sicher ist, da die Regierung jeden Conflict vermeiden will, der Vorwand für eine europäische Einmischung geben könnte.

Bukarest, 23. September. Der König und der Prinz Ferdinand von Rumänien trafen auf der Reise in der Dobrudscha gestern Abend in dem Hafen von Constanza ein und beabsichtigen, die Reise morgen auf dem Seewege nach der Sulina-Mündung und Galatz fortzusetzen. Von der Bevölkerung von Constanza waren der König und der Prinz auf das Festlichste und äußerst sympathisch empfangen worden.

Handel und Verkehr.

** Die Generalversammlung der Dahme-Uckroer Eisenbahn beschloß für 1888/89 auf Stamm-Prioritätsaktien 3 pCt. Dividende.

** Die Montanwerke Niedersachswerfen vertheilen für 1888/89 keine Dividende.

Paris, 23. September. Die Märkte für Mehl, Getreide, Oel, Spiritus und Zucker bleiben anläßlich der feierlichen Eröffnung der neuen Produktenbörse heute und morgen geschlossen.

Für den redaktionellen Theil verantwortlich H. Koegler.

Synagogen-Gemeinde.

Mittwoch den 25. September Abends 5½ Uhr Gottesdienst.
Donnerstag den 26. September früh 7 Uhr Gottesdienst.
Vormittag 9 Uhr Predigt. Abends 6½ Uhr Gottesdienst.
Freitag den 27. September früh 7 Uhr Gottesdienst. Vormittag 9 Uhr Predigt.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18890925021/fragment/page=0003

Berliner Börse
vom 23. September 1889.

Preuß. und Deutsche Fonds.
Dividende 1888.

D. Reichs-Anleihe	4	107,7	bB
"	3½	104,60	b
Consolidirte Anleihe	4	106,90	b
"	3½	104,75	b
Staats-Anleihe 1868	4	101,20	G
" 50, 52, 53, 62	4	99,90	G
Staats-Schuldsch.	3½	10,40	b
Sächsische Pfand-Br.	4	—,—	
Pommersche R.-Br.	4	105,50	b
Posensche do.	4	105,20	B
Preußische do.	4	05,20	G
Sächsische do.	4	105,40	b
Schlesische do.	4	105,20	B
Bad. Eisenb.-Anl.	4	—,—	
Bairische Anleihe	4	106,00	G
Hamb. Staats-Rente	3½	—,—	
Sächs.-Altb. Lb.-D.	3½	103,20	G
Sächs. Staats-Anl.	4	—,—	
do. Staats-Rente	3	96,50	bG
do. Ludwig. Pfdbr.	4	101,00	B
do. do. do.	4½	—,—	
Br. Pr.-Anl. v. 55	3½	158,50	b
Braun. 20-Thl.-L.	fr.	167,50	b
Cöln-Mind. Präm.	3½	142,30	b
Dessauer "	3½	—,—	
Hamb. 50-Thlr.-L.	3	148,25	b
Meininger 7-Fl.-L.	fr.	27,90	G
Oldenb. 40-Thlr.-L.	3	135,90	G

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Aachen-Mastricht	2⅜	71,20	bG
Altenburg-Zeitz	4½	188,00	b G
Ms.-Ludwigshafen	4½	123,50	bG
Marienb. Mlawka	3	64,75	b
Mecklenb.-Fr.-Franz	6¹	165,90	G
Niederwaldbahn	2½	69,10	b
Ostpreuß. Südbahn	6	97,75	b
Saalbahn	0	51,30	G
Weimar-Gerner	0	24,90	bB
Werra-Bahn	3	94,25	G
Buschtiehrad. Bahn	7½	166,70	B
Dux-Bodenbach	7½	238,50	b
Gal. Karl.-L.-B.	4	—,—	
Südöst. (Lombard.)	1	50,20	b
Kursk-Kiew 5%		—,—	
Russ. Staatsb. 5%	—	126,30	G
do. Südwestb. 5%	6½	73,20	bG
Warschau-Wien	15	220,00	b
Gotthardbahn	6	161,80	b

Eisenbahn-Prioritäts-Stamm-Aktien.

Marienb.-Mlaw. 5%	5	112,65	b
Ostpr. Südbahn 5%	5	118,00	bG
Saalbahn 5%	5	115,90	b
Weimar-Gera 5%	3¾	99,00	bG

Inländische Eisenbahn-Prioritäten u. Obligationen.

Breslau-Warschau	5	—,—	
Dtsch.-Nordb. Lloyd	4	101,70	B
Halberst.-Blankenb.	4	—,—	
Ostpreuß. Südbahn	4½	—,—	
Saalbahn	3½	—,—	
Weimar-Gera	4	—,—	
Werrabahn I. Em.	4	—,—	
do. 1886	4	—,—	

Ausl. Eisenb.-Prioritt.-Obligationen.

Dux-Bodenbach	5	90,75	G
do. 2. E.	5	90,75	bG
do. 3. E.	5	108,50	b
Kaschau-Oderberger	5	87,80	G
" Goldpr.	5	101,60	G
Kronpr.-Rudolfsb.	4	80,75	bG
Oest.-Franz.-Stb.	3	84,20	bB
do. von 1874	3	82,50	bG

Oest.-Fr. Stb. b. 1885	3	—,—	
do. Ergänz.-Netz	3	81,30	b
Oest.-Franz. l. u. 2. E.	5	106,70	G
do. Goldprior.	4	100,90	b
Pilsen-Priesen	4	80,70	G
Südösterr. (Lomb.)	3	61,20	bB
do. neue	3	61,20	B
do. Oblig.	5	102,50	bG
do. Gold	4	78,50	G
Ungar. Nordostbahn	5	85,50	bG
Brest-Grajewo ind. g.	5	96,40	b
Gr. Russ. Eisenb. g.	3	—,—	
Koslow-Woron. gar.	5	100,20	G
Kursk-Charkow gar.	5	—,—	
do. in Sibr.	5	—,—	
Kursk-Kiew gar.	4	90,70	b
Moscu-Kursk gar.	4	88,75	b
Moskv-Rjäsan gar.	4	92,60	b
Rjäsan-Koslow gar.	4	89,75	G
Rjasch-Morczansk	5	99,80	b
Südwestbahn gar.	4	90,40	bG
Transkaukasische g.	3	72,50	G
do. kleine	3	72,60	G
Warschau-Terespl. g.	5	100,00	b
Wladikaukas	4	89,90	bG
Aachen-Mastricht	4	—,—	

Wechsel.

Amsterdam 100 Fl.	8 T.	—,—	
London 1 Lstrl.	8 T.	—,—	
Paris 100 Fr.	8 T.	—,—	
Wien 100 Fl.	8 T.	170,75	b
Petersburg 100 SR.	3 W.	211,25	b
Warschau 100 SR.	8 T.	211,70	b

Ausländische Fonds.

Egypter garant.	3	—,—	
Italienische Rente	5	92,80	b
Oesterr. Goldrente	4	94,2 .	G
do. Papierrente	4½	—,—	
do. Silberrente	4½	72,20	G
Russ. Goldrente	6	113,40	bG
do. Orient-Anleihe	5	64,80	b
do. Prämien 64	5	—,—	
do. do. 66	5	—,—	
do. C.-Bodencredit	5	83,80	b
do. Carl. Pfandbr.	5	—,—	
Serb. Gold-Pfdbr.	5	86,30	b
do. Rente	5	83,00	bG
Ungar. Goldr. à 1000	4	84,90	G
do. do. à 500	4	85,70	B
do. do. à 100	4	86,50	b
do. Invest.-G.-A.	5	1. 2.10	G
do. Papierrente	5	80,75	b

Industrie-Aktien.

Chemnitz	7	—,—	
Magdeb. Baubank	12	184,00	G
Heinrichshall	—	120,00	B
Leopoldshall	—	123,50	bG
Staßfurter	—	141,00	B
Schäffer & Walcker	8	146,50	B
Dessauer Gasgel.	10	178,90	b
Berlin-Anhalter	—	127,90	bG
Chemn. Werkzeugf.	—	121,75	b
Freund conv.	—	211,25	G
Fristers Nähmaschinen	0	—,—	
Grusonwerk	—	268,00	b
Hall. Maschinen	16	—,—	
Löwe & Co.	15	377,00	bG
Pomm. Masch. conv.	5	1.15,10	G
Schwartzkopf	—	293,30	bB
Zeitzer Maschinen	—	279,00	G
Cröllwitzer Papier	—	142,60	G
Ellenburger Cattun	—	86,75	bG
Langensalzaer Tuchf.	5	101,25	G
Kette, Elbschiffahrt	0	80,75	bG
Magdeburg. Straßb.	10	223,75	b
Glanzig		112,25	G
Görbisdorf	5	121,25	G
Bagar	9	178,75	G
Berliner Aquarium	3½	87,75	G
do. Brotfabrik	134	—,—	

Immobilien-Ges.	9	118,50	b
Nordd. Tapetenfabr.	7½	134,25	G
Thüringer Salin.	2	93,30	b
Westfälische Union	—	—,—	
do. St.-P.	—	135,00	bB

Bank-Aktien.

Berliner Kassenv.	5½	123,50	b
do. Handelsges.	10	187,00	bG
do. Makleverv.	10	141,00	bG
Braunschw. Bank	4½	—,—	
Coburger Credit	5	37,90	b
Darmstädter Bank	9	166,50	b
Dessauer Landesb.	8½	—,—	
Deutsche Bank	9	173,0	bB
Disconto-Comm.	12	233,80	b B
Dresdener Bank	9	156,0	bG
Genner Bank	5	104,40	bG
do. Credit	6	107,25	b
Leipz. Creditanstalt	10	200,10	G
Magdeb. Bankverein	6	111,50	bG
Meining. Hyp. 40%	5	104,80	B
Mitteld. Creditbank	6	114,25	b
Nationalb. f. Dtschl.	9	143,50	bG
Norddeutsche Bank	10	174,80	b
Oest. Credit-Anstalt	9½	—,—	
Petersb. Disc.-Bank	—	172,00	G
do. Internat.	13¼	139,20	G
Preuß. Bodencredit	6¾	123,00	bB
do. Ctr.-Bd. 40%	9¼	151,90	bG
Reichsbank 4½%	5,0	152,90	b
Sächsische Bank	4	115,25	G
Schles. Bankverein	7	134,90	b
Weimarische Bank	2¾	139,00	bG

Bergwerks- und Hütten-Aktien.

Anhalter Kohlen	10	156,00	b
Dortm. Union	—	111,60	b
do. St.-P.	—	—,—	
Duxer Kohlen	0	71,60	bB
do. do. conv.	6	130,10	bB
Köln-Müsen	—	—,—	

Kön.- u. Laurahütte	—	155,50	bB
Bauchhammer	—	124,90	b
Riebeck. Montanw.	11	193,50	b
Schl. Gußstahl	—	238,00	G
Sächs. Bauntk.-A.	7½	171,50	G
do. St.-Pr. 5%	7½	171,50	G
Stolb. Zinkhütte	2¾	76,00	bB
do. St.-Pr. 5%	7½	143,10	b
Westeregeln	12	181,00	B

Deutsche Hypotheken-Pfandbriefe.

Anh.-D. Pfandbr.	4	102,10	G
Goth. Pr.-Pfandbr.	3½	111,90	b
Meining. Hypothbr.	4	103,00	bG
do. Präm.-Pfdbr.	4	134,25	G
Nordd. Grundcr.-B.	4	103,00	b B
Pr. Bodencr. rzb. 110	5	112,60	b
Pr. Cent.-Bod. rzb.	5	115,10	G
Südd. Bodencredit	4	100,90	B

Leipz. Börse vom 23 Sept.

Sächs. Rente v. 1876	3	94,10	G
Altenburg-Zeitz	4	103,90	G
Aussig-Teplitz	4	103,70	B
Buschtiehrad I. Em.	5	90,00	B
Altenburg-Zeitz	9½	186,00	G
do. St.-Pr. 5%	8⅛	163,75	bG
Buschtiehrader A.	9	169,50	G
Weim.-Gera St.-A	0	25,50	B
do. St.-Pr. 5%	3½	99,00	G
Allgem. D. Credit	4	209,00	G
Leipziger Bank	6⅜	144,75	G
Sächsische Bank	4½	111,00	B
Dorjewitz-Antm.	—	68,00	bG
St.-Lüdr. Braunk.	7½	173,00	B
do. St.-Pr. 5%	7½	172,00	B
Zeitzer Par. u. S. A.	5	103,00	G
Zuckerraffinerie Halle	—	145,25	bG
Cröllwitzer Papierf.	—	—,—	
Hall. Straßenbahn	6	137,50	B
Mansfelder Kupfer	75	625,00	G

Amtliche Bekanntmachungen.

Im Monat October cr. werden brennen:

1) die Abendlaternen:

am 1.	von 6	bis 11	Uhr	Abends,	
„ 4. u. 5.	„ 6	„ 7	„	„	
„ 6.	„ 6	„ 7¼	„	„	
„ 7.	„ 6	„ 7½	„	„	
„ 8.	„ 6	„ 8	„	„	
„ 9.	„ 6	„ 8¼	„	„	
„ 10.	„ 6	„ 8¾	„	„	
„ 11.	„ 5½	„ 9¼	„	„	
„ 12.	„ 5½	„ 9½	„	„	
„ 13.	„ 5½	„ 10	„	„	
vom 14—20.	„ 5½	„ 11	„	„	
„ 21.—30.	„ 5¼	„ 11	„	„	

2) die Nachtlaternen:

am 1.	von 11	Uhr	Abends	bis	5½	Uhr früh,
„ 2. u. 3.	„ 6	„	„	„	5½	„ „
„ 4. u. 5.	„ 7	„	„	„	5½	„ „
„ 6.	„ 7¼	„	„	„	5½	„ „
„ 7.	„ 7½	„	„	„	5½	„ „
„ 8.	„ 8	„	„	„	5½	„ „
„ 9.	„ 8¼	„	„	„	5½	„ „
„ 10.	„ 8¾	„	„	„	5½	„ „
„ 11.	„ 9¼	„	„	„	5⅝	„ „
„ 12.	„ 9½	„	„	„	5¾	„ „
„ 13.	„ 10	„	„	„	5¾	„ „
vom 14—20.	„ 11	„	„	„	5¾	„ „
„ 21.—30.	„ 11	„	„	„	6	„ „
am 31.	„ 5¼	„	„	„	6	„ „

Halle a. S, den 20. September 1889. **Der Magistrat.**

In den nächsten Tagen werden den Hausbesitzern behufs Berichtigung der städtischen Miethssteuer-Kataster Formulare zur Eintragung der mit dem 1. October 1889 (IV. Quartal) eintretenden Wohnungs- und Miethsveränderungen zugehen.

Außer dem in Mark zu verzeichnenden Miethszins ist genau anzugeben, was sonst noch der Pächter oder Miether dem Verpächter oder Vermiether als Entschädigung für überlassene Grundstücks- bezw. Wohnungsnutzung zu zahlen oder zu leisten hat. Der Werth der nicht in baarem Gelde bestehenden Leistungen wird diesseits durch Abschätzung festgesetzt.

Die ausgefüllten Formulare sind vom dritten Tage des neuen Quartals ab zur Abholung bereit zu halten.

Halle a. S., den 20. September 1889. **Der Magistrat.**

Gestohlen wurden erstatteter Anzeige zufolge:

1. Am 13. ds. Mts. aus dem Grundstücke gr. Ulrichstraße Nr. 38 ein Sack mit 25 Pfd. gebrannten Kaffee.

2. Am 14. ds. Mts. aus dem Neubau Thorstraße Nr. 36 ein Kilo Leitungsdraht mit rother Umspinnung, ferner ein Werkzeughammer.

3. Am 13. ds. Mts. von einem Wagen in der kurzen Gasse ein Kammgarn-Winterüberzieher von grau-grünem Stoff; derselbe ist daran kenntlich, daß in der innern Brusttasche ein viereckiges Stück falsches Zeug eingesetzt ist.

4. Am 14. ds. Mts. aus einer Militär-Kaserne eine silberne Herren Remontoiruhr Nr. 2116.

5. Am 14. ds. Mts. aus dem Wartesaale II. Classe auf hiesigem Bahnhofe ein schwarzseidener Regenschirm und ein heller Sonnenschirm in braunem Futteral.

6. Vom 6.—13. ds. Mts. aus dem Grundstücke Fritz Reuterstraße Nr. 4a ein silbernes Kettenarmband mit einer silbernen Münze vom hiesigen Bundesschießen daran.

7. Am 18 ds. Mts. aus dem Grundstücke gr. Rittergasse Nr. 16 eine silberne Ancreuhr, am Zifferblatt ein Stück ausgesprungen.

8. Seit dem 9. ds. Mts. aus dem Grundstücke Wettinerstraße Nr. 4 ein blauwollener Frauen-Rock mit rother Kante.

9. Am 20. ds. Mts. aus einem Schuppen am Steinthorbahnhof ein dunkeles, roth und grüngesprickeltes Jaquet und ein schwarzer breitkrämpiger Hut.

Etwaige Wahrnehmungen über den resp. die Thäter, oder den Verbleib der gestohlenen Sachen sind im Criminal-Commissariat anzubringen.

Halle a. S., den 20. September 1889.

Die Polizei-Verwaltung.

Unter Bezugnahme auf die Polizei-Verordnung vom 3. Mai 1850 wird das Publikum darauf aufmerksam gemacht, daß bei dem bevorstehenden Quartalwechsel der Umzug für

kleinere Wohnungen, aus einem bis zwei heizbaren Zimmern bestehend,

am 1. Oktober 1889,

mittlere Wohnungen, aus drei heizbaren Zimmern bestehend,

am 2. Oktober 1889,

größere Wohnungen, aus mehr als drei heizbaren Zimmern bestehend,

am 3. Oktober 1889

beendet sein muß.

Der Umzug ist derartig zu fördern, daß der einziehende Miether vom ersten Umzugstermine an, Sachen in die gemiethete Wohnung schaffen lassen und damit ungehindert bis zum Ablauf der Umzugsfrist in entsprechender Weise fortfahren kann.

Halle a. S., den 23. September 1889.

Die Polizei-Verwaltung.

10 Mark Geschenk in Sachen des Vergleichs **B. /. P.**, sind vom Schiedsmann Herrn **Schwarz** zur hiesigen Armenkasse gezahlt.

Halle a. S., den 24. September 1889.

Die Armen-Direktion.

Eröffnungs-Anzeige.

Lohbad Königsstrasse Nr. 25. **Leipzig**

Specialbäder für Gicht und Rheumatismus.

Tanninhaltige Lohbäder (Schwitzbäder mit Freinthmung), anerkanntes, sicheres und naturgemäßes Heilverfahren gegen alle rheumatischen und gichtischen Leiden. Großartige Erfolge selbst in den veraltetsten Fällen, worüber Original-Atteste in der Anstalt ausliegen. Vielfach von Herren Aerzten empfohlen. Außerdem werden verabreicht: **Soolbäder, Fichtennadelbäder,** sowie **medizinische Bäder** nach ärztlicher Verordnung.

Badezeit von Morgens 8 bis Abends 7 Uhr.

Getrennte Abtheilung für Damen wie für Herren.

Für Damen besonderes Wartezimmer, sowie geschulte weibl. Bedienung

R. Gernhardt,

Besitzer der Lohheilanstalten in Leipzig und Magdeburg.

Auction
im Zwangsvollstreckungs-Verfahren.

Mittwoch den 25. d. Mts. Vorm. 11 Uhr versteigere ich **Geiststraße 42** hier:

1 Kastenregal, 1 tafelf. Instrument, 1 Spiegelschränkchen, 1 Spiegel 2c.

Hirsch,
Gerichtsvollzieher.

Auction.

Mittwoch den 25. d. Mts. früh 11 Uhr versteigere ich im Hotel goldener Hirsch hier **Leipzigerstr.** zwangsweise gegen Baarzahlung daselbst eingestellte

2 braune Wallachen.

Müller, Gerichtsvollzieher.

Auction.

Mittwoch den 25. d. Mts. Vormittags 9½ Uhr versteigere ich **Geiststr. 42** hierselbst zwangsweise:

3 Sopha, 2 Kleiderschränke, 2 Kommoden, 1 Wasch- u. 1 Sophatisch, 1 Spiegel 2c.

Kraft, Gerichtsvollzieher.

Auction.

Am Mittwoch den 25. d. Mts. Mittags 12 Uhr gelangen im **Gasthofe zum Röderberg** zu **Giebichenstein** zwangsweise zur Versteigerung:

1 Sopha, 1 Kleiderschrank, 1 Nähtisch, 1 Tisch m. Wachstuchbezug, 1 kl. Schrank, 1 Spiegel und 2 Bilder.

Lützkendorf,
Gerichtsvollzieher in Halle.

Auction.

Am Mittwoch den 25. d. Mts. Vorm. 10 Uhr versteigere ich **Geiststraße 42:**

verschied. Mobilien, 1 Petroleumbehälter, 1 Tafelwaage, 1 Waarenregal und zwei Waarenschränke, 1 Parthie Kalbleder u. mehrere andere Sachen zwangsweise gegen Baarzahlung.

Hesse, Gerichtsvollzieher.

Umzug

jeder Größe übernimmt

Alte Promenade 21 Vollmer.

Auction.

Mittwoch den 25. d. Mts. Vormittags 9½ Uhr versteigere ich **Geiststr. 42** zwangsweise:

3 Sophas, 2 Vertikows, 1 Schreibsecretär und zwei Kommoden.

Friedrich, Gerichtsvollz.

Auction.

Am Mittwoch den 25. d. M. sollen **Geiststraße 42** versteigert werden:

a) zwangsweise: verschiedene Möbel;

b) freiwillig: zwei Fässer Wandgrün und zwanzig Centner Seife.

Petschick,
Gerichtsvollzieher in Halle.

Wohnung,

II. Etage, bestehend aus **8 Wohnräumen, Küche und Zubehör** ist zu **vermiethen Merseburgerstraße 39.**

Eine **Hofwohnung** vermiethet **Alter Markt 7.**

Wilhelmstr. 37b ist infolge Etagenwechsels das von Herrn General v. Köthen seit 8 Jahren bewohnte **Logis** anderweitig an eine ruhige Familie zu **vermiethen** und von November cr. ab zu beziehen.

Blücherstr. 11

herrschaftl. Etage sofort oder 1. Octob. zu verm. Näh. part.

Wohnung für 200 und 270 Mark zu vermiethen.

Henriettenstraße 14.

Sammelstellen

für **Cigarrenköpfchen, Kisten, Bänder, Staniol** 2c. befinden sich bei den Herren:

E. Hildebrandt, Wachererstr. 7.
Wilhelm Elste, Schulberg 12.
Ed. Kobert, gr. Ulrichstr. 41.
Rud. Speck, Marienstr. 8.
W. Cannitius, Königstr. 25.
Emil Erbß, Forsterstr. 4.

Hauptsammel- u. alleinige Verkaufsstelle für Cigarrenköpfchen 2c. bei Herrn

Moritz König, Rathhausg. 9.

Brasilien

Wegen Auskunft über billigste Reisegelegenheit beliebe man sich schriftlich zu wenden an

Johannes Schulz,
concessionirter Expedient.
16 Blindenstraße in Antwerpen.

Der heutigen Nummer liegt der am 1. Oktober d. Js. in Kraft tretende Fahrplan der Kgl. Eisenbahndirektion Frankfurt a. M. bei.

Für den Inseratentheil verantwortlich Paul Senff in Halle.

Verlag und Druck von R. Mietschmann in Halle.
Expedition des Halle'schen Tageblattes: Große Ulrichstraße 19, geöffnet von 7 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18890925021/fragment/page=0004